ANFRAGE Jean-Pierre Dorand **QA 3298.10**

Zustand der Augustinerkirche im Innern

Anfrage

Die Augustinerkirche und das Kloster gehören seit 1847 dem Staat. Meine Besorgnis über den Zustand der Inneneinrichtungen der Kirche ist nicht neu, doch hat er sich weiter verschlechtert.

Eine visuelle Untersuchung bringt Folgendes zutage:

1. Die Wandmalereien – insbesondere auf der Nordfassade – leiden unter der Feuchtigkeit (siehe Fotoserie 1).
2. Das Gewölbe des Langhauses ist neu gestrichen worden. Die Gewölbe der Seitenschiffe aber weisen Schäden auf und sollten ebenfalls neu gestrichen werden (Fotoserie 2).
3. Die Altäre der heiligen Anna (Meinrad Keller 1746), des heiligen Viktorius (Sautter 1754), des heiligen Erhards, Schutzpatron der Bäcker, (Jean-Jacques Reyff 1685) und der Maria zum Trost (Pankraz Reyff 1666–1670) sind aus einer Stuckmarmor-Imitation. Es handelt es sich um buntmarmoriertes Holz, dessen Farbe wegen der ungünstigen Luftfeuchtigkeit in der Kirche nach und nach abblättert. Im Jahr 2000 hat ein Kunstrestaurator die Farben provisorisch mit Japanpapier gefestigt. Danach sollten die Altäre restauriert werden, doch hat sich seit 10 Jahren nichts getan. Schlimmer noch: Besucher reissen das Japanpapier weg und tragen so zur Beschädigung der Retabel bei (Fotoserien 3 bis 6).
4. Dasselbe gilt für den Altar des heiligen Nikolaus von Tolentino, der sich im Südteil der Kirche befindet. Die Bilder stammen von Gottfried Locher (1781), der auch das Fresko an der Decke des Grossratssaals gemalt hat (Fotoserie 7).

Nach dieser Einleitung möchte ich folgende Fragen an den Staatsrat stellen:

1. Ist er einverstanden mit der Feststellung, dass sich der Zustand der Inneinrichtungen nach wie vor verschlechtert?
2. Welche Massnahmen zur Restaurierung des Innern der Augustinerkirche sind vorgesehen (Luftfeuchtigkeit, Malereien, Sanierung der beschädigten Kunstwerke) eingedenk der Tatsache, dass der Zahn der Zeit unaufhaltsam sein Werk vollbringt und ein Aufschieben der Sanierungsarbeiten die Sanierungskosten letztlich in die Höhe treiben wird?

15. März 2010

Antwort des Staatsrats

2006 war die Augustinerkirche Gegenstand einer umfassenden Studie, deren Ergebnisse im detaillierten Koordinationsbericht vom 20. Januar 2007 dargelegt wurden. Bei diesem Bericht handelt es sich um eine Bestandesaufnahme und Zustandsanalyse sämtlicher Elemente des Kirchgebäudes und der Inneneinrichtung. Der Bericht analysiert die festgestellten Schäden, definiert die Gegenmassnahmen und deren Priorität und schlägt einen Zeitplan für die Renovierungsetappen vor. Die Massnahmen, die seither getroffen wurden, folgten im

Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel, dem Bericht. Der Investitionsbedarf wird auf insgesamt 8,5 Millionen Franken über eine Dauer von mindestens 6–7 Jahren geschätzt.

1. *Ist er einverstanden mit der Feststellung, dass sich der Zustand der Inneinrichtungen nach wie vor verschlechtert?*

   Zwar konnten die Verfallserscheinungen nicht vollständig gestoppt werden, doch konnten sie in hohem Mass gebremst und unter Kontrolle gebracht werden.

2. *Welche Massnahmen zur Restaurierung des Innern der Augustinerkirche sind vorgesehen (Luftfeuchtigkeit, Malereien, Sanierung der beschädigten Kunstwerke) eingedenk der Tatsache, dass der Zahn der Zeit unaufhaltsam sein Werk vollbringt und ein Aufschieben der Sanierungsarbeiten die Sanierungskosten letztlich in die Höhe treiben wird?*

   Bereits 2007 wurden dringliche Massnahmen bei den Altären der Seitenschiffe getroffen. Um die Farben der Altäre und der zahlreichen dazugehörigen Skulpturen zu bewahren, wurden 130 000 Franken investiert. Bevor mit der eigentlichen Restaurierung der Altäre begonnen werden konnte, musste ein günstiges Raumklima für die Bewahrung der Kunstwerke geschaffen werden. So wurde die Heizung der Kirche zwischen 2008 und 2009 für knapp 590 000 Franken komplett durch eine neue Anlagen ersetzt, dank der nun ein Raumklima sichergestellt werden kann, das für die Bewahrung der bemalten Holzaltäre, die sehr sensibel auf Schwankungen der Temperatur und Luftfeuchtigkeit reagieren, notwendig ist.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die ersten Etappen, die aus Sofortmassnahmen und der Sicherstellung eines angebrachten Raumklimas bestanden, abgeschlossen sind. In den nun anstehenden Etappen sollen einerseits die Gebäudehülle – insbesondere die Fassaden des Chors und der Seitenschiffe – saniert und andererseits die Altäre in den Seitenschiffen restauriert werden. Eine entsprechende Ausschreibung ist in Vorbereitung und wird noch diesen Herbst durchgeführt werden. Der Beginn der Arbeiten ist für 2011 geplant. Die Dauer dieser Arbeiten wird von den Mitteln abhängig sein, die dafür in den jährlichen Voranschlägen zur Verfügung gestellt werden.

Freiburg, den 17. Mai 2010